



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 13.03.2016 (Nr.1090)

## *Eine entscheidende Begegnung*

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Als er nun zurückkam von dem Sieg über Kedor-Laomer und die Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Tal Schawe, das ist das Königstal. Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein heraus. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat. Und Abram gab ihm den Zehnten von allem. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte für dich! Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, dass ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht, ausgenommen, was die Knechte verzehrt haben; doch lass die Männer Aner, Eschkol und Mamre, die mit mir gezogen sind, ihr Teil nehmen.“*

(1. Mose 14,17-24)

Nachdem Abraham dem König Kedor-Laomer nachgejagt war, um seinen Neffen Lot mit Familie und all seiner Habe zu befreien, kehrte er nach Hause zurück. Sicherlich war der Kampf ermüdend gewesen. Schließlich war er mit nur 318 Knechten ausgezogen, um einen militärisch überstarken Herrscher zu besiegen. Das war sicher kein Spaziergang gewesen. Ähnlich wie Abraham damals sind auch wir heute als Jünger Jesu in schwierige Kämpfe verwickelt. Es sind keine militärischen oder gewaltvollen Auseinandersetzungen, in die sich ein Christ begibt. Nein, wir sind Friedensstifter und wollen allen Menschen mit Respekt und Achtung begegnen.

Der Kampf, den wir zu kämpfen haben, ist ein anderer – er ist geistlicher Natur. Gott ruft uns auf, denen nachzugehen, die wie Lot vom Weg abgekommen sind, die sich vom Sichtbaren haben blenden lassen und nun in Gefangenschaft geraten sind. Dieser geistliche Kampf um unsere Angehörigen, Freunde und Nachbarn kann schwer und manchmal auch lebenslang sein. Wie viele Tränen hast du schon um deinen „Lot“ vergossen? Wie viele Gebete hast du für ihn zum Himmel emporsteigen lassen? Wie viel Einsatz, Liebe, Mut und Kühnheit hast du im Kampf gegen einen übermächtigen Gegner aufgebracht?

### ***Abraham wird gestärkt***

Auch Abraham war sicher müde und abgespannt. Aber da kommt ihm jemand entgegen: „*Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein heraus*“ (V.18). Der Hebräerbrief erklärt uns, dass dieser Melchisedek, der ein Priester und König ist, Jesus Christus repräsentiert. Dieser Melchisedek, der König von SALEM (eine Abkürzung von JeruSALEM; Psalm 76,3), geht Abraham entgegen, um ihn zu stärken.

Das tut Jesus auch mit dir, Seinem müden Kind. Er sieht dich in deinem Kampf, und Er besucht dich mit Wein und Brot. Das ist das Zeichen Seiner Liebe. Es erinnert, wie beim Abendmahl, an den Kreuzestod Jesu. Er stärkt uns durch die Erinnerung an Sein Sterben und Blutvergießen an unserer Statt.

Wo findet der müde Christ neue Kraft? Bei Jesus Christus! Er kommt auch zu dir, um dich zu segnen, denn zu Abraham sagte Er: „*Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat*“ (1. Mose 14,19). Er kommt zu dir nicht nur als Priester, sondern auch als König, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Der, dem keine Situation aus den Händen gleitet, kommt dir entgegen, legt dir Seine Hände auf und segnet dich.

### ***Abraham wird geprüft***

Abraham kam zwar müde, aber siegreich aus dem Kampf zurück. Für ihn sollte aber gleich darauf eine weitere Prüfung folgen, denn ein zweiter König tauchte auf – der König von Sodom! Dieser war ganz anders als Melchisedek.

Melchisedek war mit Wein, Brot und einem Segen gekommen, und er hatte den Sieg nicht Abraham, sondern Gott zugeschrieben, denn er sagte: „*Gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat*“ (V.20). Melchisedek nahm sogar noch 10 % von allem, was Abraham mitbrachte, entgegen.

Der König von Sodom aber trat ganz anders auf. Er machte dem Abraham ein handfestes Angebot und schlug einen Deal vor: „*Abraham, du hast einen großen Sieg eingefahren. Ich erkenne das an! Gib mir die Leute, und du behältst die gesamte Beute.*“ War das nicht verlockend?

Auf den ersten Blick muss es für Abraham sehr attraktiv gewesen sein: Er sollte die Ehre für den Sieg und großen Reichtum bekommen. Würde das viele Geld nicht einen positiven Beitrag zur Erfüllung der Verheißungen Gottes beisteuern? Würde er auf diesem Weg nicht viel schneller zu einem großen Volk und zu einem Segen für die Nationen werden? Würde er sich dadurch nicht große Umwege ersparen?

Abraham wählte aber nicht das, was vor seinen physischen Augen lag, sondern er ging den Weg des Glaubens. Er erkannte, dass dieses Angebot wiederum nur ein saftiger Wurm war, der den dahinterliegenden Haken verbarg. Er machte nicht denselben Fehler wie damals, als er in Ägypten kläglich versagt hatte. Er beschloss, die Sache Gott zu übergeben und auf die Zeit zu warten, die der Allmächtige vorsah, um die Verheißung zu erfüllen.

Seine Antwort lautete deshalb: „*Ich werde kein bisschen von all dem behalten! Was ich Melchisedek gab, ist seins! Die Kosten, die durch die Verpflegung der Männer entstanden sind, die rechnen wir sauber ab. Was Aner, Eschkol und Mamre haben möchten, das sollen sie bekommen. Aber ich werde nicht einmal einen Riemen oder einen Schnürsenkel von der Beute nehmen, damit du nicht sagen kannst: ‚Ich habe Abraham reich gemacht!‘*“ Warum handelte Abraham so? WEIL NUR GOTT, DER HERR, DIE EHRE BEKOMMEN SOLL!

Das ist eine eindeutige und klare Haltung: „*Ich nehme nichts von dir!*“ Wie wichtig ist dies auch für uns heute! Wie viel Bestechungs- und Schmiergeld will uns die Welt zahlen, damit wir einen Kompromiss eingehen. Wie viele verlockende Angebote macht sie uns, damit wir einen vermeintlich schnelleren und kürzeren Weg zu unserem Glück nehmen!

Sollen wir wirklich mit dem Sex bis zur Ehe warten? Kommt der Segen Gottes nicht schneller zu uns, wenn wir uns nicht vom Bund der Ehe vorschreiben lassen, wann es losgehen kann? Oder muss ich so genau sein mit meiner Arbeitszeit? Die Kollegen sehen das doch auch ganz locker! Warum sollte ich dann diesen schnellen Vorteil nicht nutzen?

Es kommt darauf an, mit welchen Augen wir schauen. Der König von Sodom macht uns Angebote, die für unsere physischen, fleischlichen Augen sehr verlockend sind. Melchisedek hingegen bringt uns einen Segen. Er schreibt den Sieg Gott zu und nimmt auch noch den zehnten Teil dessen an, was Abraham erbeutet hat. Das ist für unser physisches Auge alles andere als attraktiv. Melchisedek und seine Gaben können nur mit den Augen des Glaubens erkannt werden. Mit welchen Augen schaust du?

### ***Abraham wird erinnert***

Ist Abraham nun der große Sieger? Er war mutig in den Kampf gezogen und erfolgreich zurückgekommen. Zudem hatte er das verlockende Angebot des Königs von Sodom ausgeschlagen. Ist er nun der Held dieses Kapitels? Nein, denn mit Melchisedek wird deutlich, dass es Einen gibt, der größer als Abraham ist. *„Seht aber, wie groß der ist, dem auch Abraham, der Erzvater, den Zehnten gab von der eroberten Beute“ (Hebräer 7,4).*

Der Hebräerbrieftschreiber erklärt uns hier, dass Melchisedek ein Vorschatten auf Jesus Christus ist. Er erklärt, dass das Priesteramt von Melchisedek besser war als jenes, das die Leviten später ausführten. Diesem Melchisedek unterwarf sich Abraham und gab ihm den Zehnten.

Bis hierhin hatte Abraham selbst als Priester seiner Familie fungiert. Er baute Altäre, er opferte, er betete an. Hier aber erkennt er die Priesterschaft eines anderen an. Und als Vater aller alttestamentlichen Priester, die noch kommen sollten, bestätigte er, dass ein besserer Priester notwendig war (Hebräer 6).

Warum ist das so? Weil das Blut von Tieren niemals ausreicht, um unsere Sünden zu vergeben. *„Womit soll ich mich dem HERRN nahen, mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen und mit einjährigen Kälbern? Wird wohl der HERR Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für meine Sünde?“ (Micha 6,6-7).*

Nur das Blut von Jesus Christus kann mit unseren Sünden fertigwerden! Er starb für uns am Kreuz, opferte sich dort, wurde begraben und ist auferstanden. Und alle, die an Ihn glauben, werden nicht verloren gehen, sondern ewig leben. Deren Schuld wird vergeben.

Abraham erkannte, dass er zu Gott nur über einen besseren Mittler kommen konnte. Woran erinnert uns das? Wir brauchen Jesus Christus nicht nur in Zeiten unserer Niederlagen und unseres Versagens, wie Abraham in Ägypten. Wir brauchen Ihn nicht nur in Zeiten der Schwachheit, sondern wir benötigen Ihn auch in Zeiten der Glaubenssiege! Wie schnell sind wir versucht, auf unsere Glaubensleistung zu verweisen! Wie schnell ruhen wir uns auf unseren Siegen aus!

Der Auftritt Melchisedeks in diesem Kapitel erinnert uns, dass wir zur Vergebung unserer Schuld Christus brauchen. Wir benötigen einen Hohepriester, der für unsere Sünden eintritt und der sie wirklich vergibt. Daher lasst uns mit Augen des Glaubens nicht nur den Versuchungen und Verlockungen absagen, sondern auch mit Augen des Glaubens zu Christus schauen und von Ihm Vergebung, Kraft und Stärkung in Empfang nehmen. Amen!